

## GRUSSWORT DER INTERNATIONALEN GEORG-WILHELM-STELLER-GESELLSCHAFT

Herzliche Grüße aus Halle an der Saale von der Internationalen Georg-Wilhelm-Steller-Gesellschaft an die Teilnehmer der Konferenz „Müller - Lesungen“ der St. Petersburger Abteilung der Russischen Akademie der Wissenschaften vom 25.-27. Mai 2018.

Halle liegt 50 km von Leipzig entfernt, dem Studienort von Gerhard Friedrich Müller. Johann Sebastian Bach war zu dieser Zeit Kantor an der Leipziger Thomaskirche. Georg Wilhelm Steller (1709-1746) und Gerhard Friedrich Müller (1705-1783) studierten etwa zeitgleich an den mitteldeutschen Universitäten Halle und Leipzig. Ihre ausgezeichnete Ausbildung befähigte sie, Teilnehmer einer der größten Expeditionen aller Zeiten, der 2. Kamtschatka-Expedition (1733-1746), zu werden. Im Dienste der Russischen Akademie der Wissenschaften konnten sie zur Erkundung der Welt beitragen. Georg Wilhelm Steller zog mit der Wissenschaftsgruppe von St. Petersburg durch den Kontinent bis Kamtschatka und war unter Kapitän Bering, dem Kolumbus des Zaren, erster europäischer Naturforscher in Alaska. Gerhard Friedrich Müller erreichte Jakutsk. Seine Schriften sind die ersten wissenschaftlichen Beschreibungen der in Sibirien lebenden Völker. Sie können als einer der frühesten Versuche angesehen werden, die Ethnographie (Völkerbeschreibung) als eigenständigen Wissenschaftszweig zu etablieren.

Seit 1991 gibt es die Wiederbelebung dieser europäischen, dieser russisch-deutschen wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Wieland Hintzsche aus Halle widmet sich seit seinem ersten Besuch in St. Petersburg dem wissenschaftlichen Erbe der großen Expeditionen in Russland in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Erstes Ergebnis war die legendäre russisch-deutsche Ausstellung zu Georg Wilhelm Steller „Ungeduld und Verzweiflung. Ein Lutheraner erforscht Sibirien und Alaska“ in den Franckeschen Stiftungen zu Halle 1996.

Gemeinsam mit dem Archiv der Russischen Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg und den Franckeschen Stiftungen zu Halle gibt er die Edition „Quellen zur Geschichte Sibiriens und Alaskas aus Russischen Archiven“ heraus. Diese 14 Bände erscheinen in deutscher und teils in russischer Sprache, auch unter Mitarbeit von dänischen Kollegen.

Wichtiges Anliegen war ihm von Beginn an der wissenschaftliche und menschliche Austausch der beteiligten Forscher. Er initiierte eine jährlich stattfindende Tagung. So werden wir in diesem Jahr die 24. Deutsch-Russischen Begegnungen im Zentralmagazin Naturwissenschaftlicher Sammlungen der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchführen. Beim Festkolloquium im April dieses Jahres zu seinem 70. Geburtstag erinnerte Wieland Hintzsche dankbar an eine lange Reihe russischer Kollegen.

Pünktlich zu der Konferenz „Müller-Lesungen 2018“ legt Wieland Hintzsche gemeinsam mit Alexandr Christianovic Elert „Ethnographische Schriften II“ von Gerhard Friedrich Müller vor. Der Harrassowitz-Verlag schreibt dazu in seinem Katalog: „In Ethnographische Schriften II werden zwei Arbeiten Müllers vorwiegend zur Ethnographie der bis dahin wenig bekannten Völker Sibiriens präsentiert. Die „Nachrichten über die Völker Sibiriens“ stellen gewissermaßen eine Vorarbeit seiner „Beschreibung der sibirischen Völker“ dar, enthalten aber auch zahlreiche Angaben, die in seinem Hauptwerk nicht vorkommen. Die zweite Arbeit ist Müllers Instruktion von 1740 für Johann Eberhard Fischer (1697-1771). Mit weit über 1000 Punkten umfasst sie alle Aufgaben, die zur Erforschung der Natur und der

Völker Sibiriens erforderlich sind. Allein die 923 Punkte, die direkt die Völkerbeschreibung betreffen, stellen einen Kanon von Handlungsvorschriften für die ethnographische Feldforschung dar, die nach Müller als Vorbild für die Beschreibung aller Völker dienen könnte.“

Die Internationale Georg -Wilhelm-Steller-Gesellschaft wünscht der Konferenz „Müller-Lesungen“ Erfolg, viele gute Begegnungen und Freude beim Studium von „Ethnographische Schriften II“ von Gerhard Friedrich Müller.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen in Halle.

Mit herzlichen Grüßen  
Eure / Ihre  
Elisabeth und Wieland Hintzsche